

GESUNDHEITS-TIPP

Entzündeter Mückenstich

Während wir vor allem in den wärmeren Jahreszeiten die Freuden unseres Gartens genießen, kann die Anwesenheit von Stechmücken nicht nur lästig sein, sondern auch ein gesundheitliches Problem darstellen. Wenn aus einem normalen Moskitobiss ein entzündeter Mückenstich wird, sollten die ersten Alarmglocken klingeln. Die winzigen, surrenden Insekten stören nicht nur friedliche Abende, sondern stellen durch ihre Stiche auch ein Risiko dar. Während die meisten Mückenstiche nur ein lästiges Jucken verursachen, kann ein entzündeter Mückenstich in manchen Fällen zu infizierten Wunden auswachsen, die zu ernsteren Gesundheitsproblemen führen. Daher ist es wichtig, die Dynamik von Mückenstichen, die damit verbundenen Risiken und die Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung möglicher Infektionen zu kennen.

ENTZÜNDETER MÜCKENSTICH ODER EINFACHER MOSKITOBISS?

In den meisten Fällen reagiert der Körper auf einen Mückenstich nur mit einer kleinen, juckenden, roten Beule. Komplikationen treten jedoch auf, wenn diese Stiche infiziert werden, was häufiger vorkommt, als vielen bewusst ist. Ein infizierter Mückenstich kann sich von einer geringfügigen Reizung in ein ernsthaftes medizinisches Problem verwandeln, das durch Symptome gekennzeichnet ist, die über den üblichen Juckreiz und allgemeines Unbehagen hinausgehen. Der Übergang von einem einfachen Stich zu einer Infektion ist oft auf eine Kombination von Fakto-

ren zurückzuführen, darunter der Speichel der Mücke, das Vorhandensein von Krankheitserregern und die Reaktion der Person auf den Stich, zum Beispiel falls eine Allergie besteht.

Wenn eine Mücke sticht, injiziert sie Speichel in die Haut, der eine allergische Reaktion auslösen kann. Diese Reaktion ist in der Regel die Ursache für den Juckreiz und die Schwellung, die mit Mückenstichen einhergehen. Wird der Stich jedoch übermäßig aufgekratzt oder hat die Mücke schädliche Krankheitserreger übertragen, steigt das Risiko einer Infektion erheblich.

Natürlich sind nicht alle entzündeten Mückenstiche Vorboten schwerer Krankheiten wie Malaria oder Gelbfieber. Häufig sind die im Speichel enthaltenen Proteine die Hauptursache für die Verschlimmerung. Diese Proteine können die Blutgerinnung verhindern und eine entzündliche Immunreaktion auslösen, die viele der üblichen Symptome eines Mückenstichs hervorruft, wie zum Beispiel Verfärbungen der Haut oder Entzündungen. Wenn Sie ein geschwächtes Immunsystem haben, können manchmal auch schwere Symptome auftreten. Kinder zum Beispiel sind anfälliger für die nachfolgend genannten Folgen eines Mückenstichs, weil ihr Immunsystem noch nicht vollständig ausgebildet



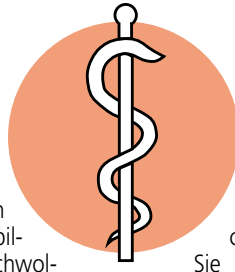
Joerg Ortmann, Inhaber der Pinguin-Apotheken, gibt Gesundheitstipps.

oder in der Lage ist, eine Resistenz gegen die im Speichel der Mücke enthaltenen Stoffe aufzubauen. Dies kann folgende Reaktionen hervorrufen: Blasenbildung, Nesselsucht, geschwollene Lymphknoten, leichte Kopfschmerzen oder niedriges Fieber.

BEI ZWEIFELN IST ÄRZTLICHER RAT WICHTIG

Wenn Sie Zweifel an den Symptomen haben, die bei Ihnen oder einem Familienmitglied durch Mückenstiche auftreten, sollten Sie immer mit einem Arzt sprechen, um sich zu vergewissern, dass Ihr Zustand normal ist und nicht die Vorstufe einer ernsteren Erkrankung darstellt. Während mäßige Mückenstich-Symptome oft ein Zeichen für ein geschwächtes Immunsystem sind, können schwere Mückenstich-Symptome wie Erbrechen, Durchfall und Gelenkschmerzen darauf hinweisen, dass Sie sich mit einer durch Mücken übertragenen Krankheit angesteckt haben. Erfolgt die entsprechende Diagnose zeitnah, können die Folgen eines entzündeten Mückenstichs mit geeigneten Medikamenten schnell und erfolgreich behandelt werden.

Mückenstiche können sich leicht infizieren, besonders wenn sie aufgekratzt wurden. Infektionen werden verursacht, wenn Bakterien durch eine Öffnung wie einen Mückenstich in den Körper gelangen. Ein infizierter Mückenstich wird wahrscheinlich schneller rot und schwillt stärker an als normal. Infektionen können im Laufe der Zeit auftreten und werden von Fieber be-



gleitet, wenn sie einmal ausgebrochen sind. Suchen Sie unbedingt einen Arzt auf, wenn Sie glauben, dass Sie einen infizierten Mückenstich haben. Wenn Sie einen offenen Mückenstich haben, halten Sie ihn sauber und bedecken Sie ihn mit einer antibakteriellen Salbe.

Nach einem Mückenstich sollten Sie die betroffene Stelle zunächst vorsichtig mit Wasser und Seife waschen. Diese einfache Maßnahme hilft, alle von der Mücke hinterlassenen Reizstoffe zu entfernen und das Risiko einer Sekundärinfektion durch Kratzen zu verringern.

Zur Linderung von Juckreiz und Schwellungen können frei verkäufliche Mittel sehr wirksam sein. Diese Produkte wirken, indem sie die Entzündungsreaktion des Körpers auf den Speichel der Mücke reduzieren. Für diejenigen, die einen natürlichen Ansatz bevorzugen, können Hausmittel wie eine Paste aus Backpulver und Wasser oder das Auftragen von Aloe Vera Linderung verschaffen. Auch Eispackungen oder kalte Kompressen können die Schwellung reduzieren und die Stelle betäuben.

In Fällen, in denen ein Biss erhebliche Beschwerden verursacht oder sich zu verschlimmern scheint, kann es notwendig sein, orale Antihistaminika einzunehmen, um die Symptome zu kontrollieren. Zeigt der Biss jedoch Anzeichen einer Infektion, wie zunehmende Rötung, Wärme- oder Eiterbildung, oder geht er mit Fieber einher, ist es wichtig, umgehend einen Arzt aufzusuchen.

Gesunde Grüße aus den Pinguin-Apotheken

Fünf Mythen zur Darmkrebsvorsorge

Jährlich erhalten tausende Menschen in Deutschland die Diagnose Darmkrebs. Darmkrebs zählt zu den weltweit häufigsten Krebsarten. Doch sie kann – frühzeitig erkannt – oft geheilt werden. Trotz der Bedeutung der Vorsorge scheuen viele den Weg zum Arzt. Ob aus Angst, Scham oder Unsicherheiten über das Verfahren – zahlreiche Vorurteile halten sich hartnäckig. Die Debeka, private Krankenversicherung, räumt mit Mythen auf und gibt Tipps zur Darmkrebsvorsorge.

Mythos 1: Darmkrebs ist immer tödlich: Darmkrebs ist keineswegs immer tödlich. Darmkrebs zählt zu den häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Trotz der Häufigkeit ist die Sterblichkeit in den letzten 20 Jahren um 17 Prozent gesunken. Die Überlebensrate hängt entscheidend davon ab, in welchem Stadium die Krankheit diagnostiziert wird. Früh erkannt mittels immunologischen Stuhltest (iGOBT) oder Darmspiegelung und verbesserter Therapiemöglichkeiten haben sich die Heilungschancen deutlich verbessert.

Mythos 2: Darmkrebsvorsorge ist nur für ältere Menschen relevant: Nein! Ein weit verbreitetes Missverständnis ist, dass Darmkrebs nur ältere Menschen betrifft. Zwar steigt das Risiko mit dem Alter, doch auch jüngere Menschen können betroffen sein. Generell empfehlen Experten Männern und Frauen ab 50 Jahren regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen. Bei familiärer Vorbelastung oder bestimmten genetischen Risiken wird eine Darmspiegelung oft schon ab 40 oder 45 Jahren durchgeführt.

Mythos 3: Eine Darmspiegelung ist gefährlich: Nein! Die Darmspie-

gelung oder auch Koloskopie ist ein sicheres Verfahren mit einem sehr geringen Risiko für Komplikationen. Der Arzt untersucht den gesamten Dickdarm und kann Polypen direkt entfernen, die potenziell zu Krebs führen könnten. Zudem wird die Untersuchung unter Sedierung durchgeführt, sodass sie für den Patienten schmerzfrei ist.

Mythos 4: Gesunde Ernährung und Sport machen Vorsorge unnötig: Nein! Eine gesunde Lebensweise mit Bewegung, ausgewogener Ernährung und Verzicht auf Alkohol und Nikotin senkt das Risiko, bietet aber keine Garantie, nicht zu erkranken.

Mythos 5: Nur Menschen mit Beschwerden sollten zur Vorsorge gehen: Nein! Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Vorsorgeuntersuchungen nur bei bestehenden Beschwerden notwendig sind. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall: Darmkrebs entwickelt sich oft über Jahre hinweg unbemerkt und verursacht in frühen Stadien keine oder nur unspezifische Symptome. Typische Anzeichen wie Blut im Stuhl, veränderte Stuhlgewohnheiten oder Bauchschmerzen treten oft erst auf, wenn der Tumor eine gewisse Größe erreicht hat.

Tipp: Stuhltest als einfache Vorsorge: Viele Krankenkassen, darunter auch private Anbieter wie die Debeka, bieten den immunologischen Stuhltest (iGOBT) als kostenfreie Vorsorgeleistung an. Dieser Test weist verstecktes Blut im Stuhl nach – ein möglicher Hinweis auf Polypen oder Darmkrebs. Ein positives Ergebnis sollte durch eine Darmspiegelung abgeklärt werden.

Medizin

ANZEIGE

Sexuelle Schwäche

Beziehungskiller Libidoverlust



3 von 4 Frauen hatten schon vermindertes Verlangen*

Tabuthema Unlust – dabei kann natürliche Hilfe so einfach sein!

Stress im Alltag gilt als „Lustkiller“ Nummer 1! Viele Frauen leiden häufig unter einer Doppelbelastung durch Beruf und Familienleben. Hinzu kommt manchmal das Gefühl, nicht mehr so begehrenswert zu sein, was die Freude im Bett zusätzlich trübt. Die Lösung: Das rezeptfreie Arzneimittel Deseo (Apotheke) hilft Ihnen, Ihr Sexleben wieder genießen zu können!

Stress im Arbeits- oder im Familienalltag? An Zeit zu zweit und Lust auf Sex ist da gar nicht zu denken? Stress und Druck wirken sich häufig auf das sexuelle Verlangen aus, sodass das Sexualleben dann oft auf der Strecke bleibt. Dabei müssen Sie sexuelle

Schwäche nicht in Kauf nehmen, denn mit Deseo (rezeptfrei) gibt es Hilfe aus der Apotheke!

Natürliche Steigerung der Libido

Um die Leidenschaft und das sexuelle Verlangen wieder zu steigern, enthält Deseo den natürlichen Arzneistoff Turnera diffusa, der seit Langem als Aphrodisiakum verwendet wird. Dabei ist Deseo gut verträglich und fördert auf natürliche Weise die sexuelle Lust bei Frauen.

Wirksame Hilfe ganz ohne Hormone

Ein häufiger Grund für einen Libidoverlust sind hormonelle Umstellungen in den Wechsel-

jahren. Zu Hormonpräparaten wollen Frauen meist nicht greifen. Deseo kann wirksame Hilfe leisten – und zwar ganz ohne Hormone! Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt, weshalb Deseo auch bei chronischen Verlaufsformen geeignet ist.

Für Ihre Apotheke: **Deseo** (PZN 04884881)



www.deseo.net

Thema: Rheumatische Schmerzen in Gelenken, Muskeln und Knochen

Schmerzen in der Hüfte? Oder im Knie?

So bekämpfen auch Sie Ihre Gelenkschmerzen!



Das am häufigsten von Schmerzen betroffene Gelenk ist das Kniegelenk. Kein Wunder, trägt es doch jeden Tag unser gesamtes Körpergewicht! Aber auch die Hüfte oder die Schultern machen häufig Probleme. Betroffene haben meist nur einen Wunsch: endlich Schmerzlinderung! Die gute Nachricht: Forscher entdeckten in Nord- und Südamerika einen speziellen Arzneistoff, der genau hier wirksame Hilfe leistet (in Rubaxx, Apotheke).

Spezieller Arzneistoff überzeugt

Das Besondere an diesem Arzneistoff (Rhus toxicodendron): Er ist heute gut erforscht und wird wegen seiner schmerzlindernden Wirkung bei rheumatischen Schmerzen besonders geschätzt. Aber auch bei Folgen von Verletzungen

und Überanstrengung verschafft er Linderung.

Wirkung ohne Umwege, individuell dosierbar

Mit modernsten Methoden wird der Wirkstoff in Deutschland zu den Arzneitropfen Rubaxx aufbereitet. Dank der Tropfenform wird der Wirkstoff direkt über die Schleimhäute aufgenommen und kann seine schmerzlindernde Wirkung ohne Umwege entfalten. Zudem lässt sich Rubaxx individuell dosieren. Die Arzneitropfen wirken 100 % natürlich und sind auch zur Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet.

Für Ihre Apotheke: **Rubaxx** (PZN 13588561)



*Briken, P. et al.: Prävalenzschätzungen sexueller Dysfunktionen anhand der neuen ICD-11-Leitlinien. Deutsches Ärzteblatt International S. 653–8, 2020
 DESEO. Wirkstoff: Turnera diffusa Dil. D4. DESEO wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehört: Sexuelle Schwäche. • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing • Die Einnahme von Arzneimitteln über längere Zeit sollte nach ärztlichem Rat erfolgen.

Abbildung Betroffenen nachempfunden
 RUBAXX. Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing